

NACHRICHTENBLATT

der Bayerischen Entomologen

Herausgegeben von der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Schriftleitung: Dr. Franz Bachmaier, 8 München 19,

Schloß Nymphenburg Nordflügel (Eingang Maria-Ward-Straße)

Postcheckkonto der Münchner Entomolog. Gesellschaft: München Nr. 315 69

13. Jahrgang

15. Juli 1964

Nr. 7

Wanderfalterbeobachtungen 1961 und 1962¹⁾

Von Karl Burmann

Waren die Jahre 1959 und 1960 schon sehr schlechte Jahre für den Wanderfalterbeobachter, so war das Jahr 1961 besonders ungünstig. Der Vorfrühling war ungemein mild und das Frühjahr verhältnismäßig sehr warm. So beobachtete ich bei Innsbruck bereits am 26. 2. mehrfach *Brephos parthenias* L. und *Oreopsyche plumifera* O. Am 13. 3. flogen bei 1300 m Seehöhe *Biston isabellae* Harr., *Pieris napi* L. und *Amphisa prodromana* Hb. Am 25. 3. sah ich einige *Agria tau* L.-Männchen, und am 26. 3. erbeutete ich bei 1300 m drei Männchen von *Titanio phrygialis* Hb. Auf den schönen Frühling folgte ein recht kühler und niederschlagsreicher Sommer, der von einem langen und schönen Herbst abgelöst wurde.

Pyrameis cardui L. konnte nur in wenigen Einzelexemplaren beobachtet werden. Dagegen war *Pyrameis atalanta* L. auffallend häufig. Im Juni und Juli waren deutlich erkennbare Wanderflüge von Süd nach Nord feststellbar. Ein wahres Massenvorkommen von *P. atalanta* war anfangs November in Innsbruck und Umgebung zu beobachten. Am 1. 11. sah ich Hunderte von *P. atalanta* in einem großen Obstgarten in Kranebitten bei Innsbruck an den am Boden liegenden, angeschlagenen Mostbirnen saugend. Ich fing 40 Stück und sperrte sie in einen Drahtgaze Käfig. Diesen stellte ich mit den Tieren in einen dunklen und kühlen Keller. Die *P. atalanta* saßen ausnahmslos am Deckel des Behälters und flogen schon bei geringsten Störungen herum. Ab Mitte Jänner 1962 starben die Tiere ohne ersichtlichen Grund nacheinander, und anfangs Feber waren alle Tiere tot. Einzelne während des Winters in ein warmes Zimmer verbrachte Falter waren gleich ziemlich lebhaft und saugten sofort am dargereichten Zuckerwasser. Sie lebten 5 bis 14 Tage, starben aber dann ebenfalls. Gleichzeitig unter gleichen Bedingungen im Keller überwinterte *Vanessa urticae* L. und *Gonepteryx rhamni* L. ließen sich während des Winterschlafes kaum stören. Erst bei etwas unsanftem Berühren ließen sie sich fallen und stellten sich tot. Der Winterschlaf von *P. atalanta* war nach meinen Beobachtungen also viel weniger intensiv als der von *V. urticae* und *G. rhamni*.

Allgemein gesehen war das Jahr 1962 in entomologischer Hinsicht in Nordtirol wohl das schlechteste seit Jahrzehnten. Es flog am Tage

¹⁾ Siehe auch meine Arbeit: „Wanderfalterbeobachtungen 1958, 1959 und 1960.“ (Nachr.Bl. Bayer. Entomol., München 1961, 10. Jg., Nr. 10 und 11.)



und auch bei Lichtquellen, sowohl in Tallagen als auch im Gebirge, nur sehr wenig. Besonders auffallend war die Arten- und Individuenarmut an Lepidopteren in Hochlagen. Von den Erbbien, die ja in normalen Jahren in großer Zahl die Alpenmatten bevölkern, sah man nur Einzelstücke. Die sehr kühle und feuchte Spätfrühlingswitterung dürfte die Lepidopteren in ihren verschiedenen Entwicklungsstadien wohl sehr stark dezimiert haben.

Von März bis anfangs Juni war es in Nordtirol, abgesehen von wenigen, kurzen Föhnabschnitten, meist abnormal kühl, und es gab reichlich Niederschläge. Die Vegetation blieb weit hinter den Normalverhältnissen zurück. Mitte Juni war es dann plötzlich sehr warm mit Temperaturen bis 30° C. Ab Ende Juni bis ungefähr anfangs August war wieder sehr kaltes und regnerisches Wetter. Der Herbst, wie bei uns in Nordtirol immer, war sonnenreich und trocken. Mitte November brach dann plötzlich und viel früher als in den vorhergehenden Jahren ein strenger und langer Winter herein.

Überraschenderweise konnten aber in diesem schlechten Falterjahr starke Flüge des Distelfalters und der Gamma-Eule beobachtet werden. Sehr auffallend waren im Jahre 1962 die Wanderflüge von *P. cardui*. Bereits Ende Mai konnte man überall die in unseren Beobachtungsraum eingeflogenen bleichen *P. cardui* feststellen. Ab Mitte Juni war der Falter sehr häufig, und die meisten Beobachtungen zeigten Flüge mit deutlich erkennbarer Flugrichtung. Besonders bemerkenswert war die Feststellung, daß in diesem Jahr im Beobachtungsraum Nordtirol die Ein- und Durchflüge des Distelfalters mehr von Südwest nach Nordost gerichtet waren. In allen früheren Beobachtungsjahren konnte ich kaum eine nennenswerte Abweichung der Einflüge von der unmittelbaren Süd-Nord-Richtung verzeichnen. Sehr auffallend waren solche Massenflüge von Südwest nach Nordost zwischen dem 20. und 22. 6. Gerichtete Rückflüge, aber nie Massenflüge, waren von Mitte Juli bis Mitte August zu beobachten.

Das ganze Jahr über war *Phytometra gamma* L. sehr häufig. Massenflüge dieser Noctuide verzeichnete ich in der Zeit von Ende Juli bis anfangs September.

Nachstehend bringe ich eine Zusammenstellung einiger Einzelbeobachtungen:

1961:

Colias croceus Fourc.:

Nur wenige Einzelbeobachtungen vom Herbst.

10. 9. Zirl.

16. 9. Innsbruck.

17. 9. Navistal (1500 m).

21. und 22. 10. Innsbruck.

1. 11. Kranebitten.

(In den Pyrenäen, Val de Heas, 1300 m, sah ich am 10. 7. zahlreiche Falter von West nach Ost fliegend.)

Pyrameis atalanta L.:

Im Juni und Juli sehr häufig. Massenflüge von Ende Oktober bis anfangs November.

15. 6. Vennatal (1500 m).

24. 6. Vennatal-Ochsenalm (1400—2000 m) zahlreiche Tiere von Süd nach Nord fliegend beobachtet.

25. 6. Innsbruck-Stadt einzeln.

1. 7. Langer Sattel-Sattelspitze (2100—2300 m) einzelne Falter in größeren Abständen in der Nordrichtung fliegend.

2. 7. Matrei einzeln.

5. 8. Innsbruck zahlreich.

16. 9. Innsbruck mehrfach.

17. 9. Navistal bis 1500 m einzeln.

15. 10. Innsbruck sehr häufig.

22. 10. Innsbruck und Umgebung häufig.

1. 11. Kranebitten massenhaft an abgefallenen Birnen, an Stämmen von Obstbäumen und an Wegen sitzend.

2. und 3. 11. Innsbruck und Umgebung überall in großer Zahl.

5. 11. Innsbruck-Stadt häufig.

Pyrameis cardui L.:

5. 6. Innsbruck einzelne Falter von Süd nach Nord fliegend.

15. 6. Vennatal (1400—1600 m) einzeln.

2. 7. Matrei (1200 m) einige kleine Raupen zwischen Blättern von *Cirsium acaule* All. eingesponnen.

(In Südfrankreich-Rhonetal, bei Narbonne und in den Pyrenäen-Val de Heas, Gavarnie und bei Torla-Prov. Huesca konnte ich Mitte Juli nur ganz vereinzelt *P. cardui* beobachten. Im Val de Heas fand ich kleine Raupen an verschiedenen *Carduus*-Arten.)

Argynnis lathonia L.:

Am 1. 4. Innsbruck und Umgebung überall auffallend häufig. Später nur ganz vereinzelt beobachtet.

Acherontia atropos L.:

16. 5. Pietramurata-Trentino 1 ♂.

Herse convolvuli L.:

10. 10. Innsbruck eine erwachsene Raupe.

Macroglossum stellatarum L.:

Sehr selten.

27. 5. Zirl.

17. 9. Navistal (1500 m).

20. 9. Innsbruck.

Phytometra gamma L.:

Nur Einzelfunde!

17. 5. Pietramurata-Trentino einzeln am Lichte.

15. 10. Innsbruck.

22. 10. Innsbruck und Umgebung einzeln.

1. 11. Kranebitten bei Innsbruck zahlreich an Kleeblüten saugend.

Phytometra confusa L.:

17. 5. Pietramurata-Trentino einzeln.

19. 9. Innsbruck 3 Stück.

Sideridis vitellina Hb.:

17. 5. Pietramurata-Trentino einzeln.

1962:

Pyrameis atalanta L.:

- 13. 6. Innsbruck mehrfach.
- 17. 6. Höttingeralpe (1400 m) einzeln nach Norden fliegend.
- 21. 6. Ahrnberg und Silltal häufig, aber keine Zugrichtung feststellbar.
- 23. 6. Seefeld einzeln.
- 24. 6. Vennatal gegen Saxalpenwand (1400—2000 m) einzeln.
- 8. 7. Matrei-Navistal bis 1400 m häufig nach Norden fliegend.
- Im September und Oktober in Innsbruck und Umgebung überall in Anzahl, aber nicht annähernd so häufig wie am Anfang des Monats November 1961.

Pyrameis cardui L.:

- 26. 5. Innsbruck einzelne stark abgeflogene Tiere.
- 26. 5. Amras bei Innsbruck einzeln (T r a w ö g e r).
- 27. 5. Zirl zahlreich. Nur einzelne Tiere nach Norden fliegend (T r a w ö g e r).
- 31. 5. Volders einzeln.
- 31. 5. Zirl häufig (T r a w ö g e r), Magdeburgerhütte (1600 m) einzeln (T r a w ö g e r).
- 3. 6. Natters einzeln (T r a w ö g e r).
- 9. 6. Zirl mehrfach.
- 9. 6. Sellraintal an Waldrändern einzeln; in höheren Lagen keine Falter beobachtet (T r a w ö g e r).
- 14. 6. Innsbruck-Stadt einzeln.
- 15. 6. Zirl einzeln (P f l a n z e r).
- 16. 6. Vennatal bis 1600 m einzeln.
- 17. 6. Höttingeralpe (1400 m) einzeln an verschiedenen Blüten saugend.
- 17. 6. Pfonerköpf bei Matrei (1600 m) einzeln nach Norden ziehend (T r a w ö g e r).
- 18. und 19. 6. Innsbruck-Stadt einzeln.
- 20. 6. Innsbruck-Stadt häufig von Südwest nach Nordost fliegend.
- 21. 6. Innsbruck-Stadt noch häufiger als am Vortag in gleicher Richtung ziehend, Ahrnberg und entlang der Brennerbahn bis Innsbruck Massenflüge in dichter Folge von Südwest nach Nordost.
- 21. 6. Innsbruck-Hungerburg zahlreiche Falter (T r a w ö g e r).
- 22. 6. Innsbruck-Stadt häufig nach Nordost fliegend.
- 22. 6. Haggen-Kühtal überall (T r a w ö g e r).
- 22. 6. Oberrnbergsee sehr häufig vormittags nach Nordost fliegend, nachmittags nur mehr einzelne Falter (H i l d e B u r m a n n).
- 23. 6. Seefeld zahlreich, aber keine Zugrichtung erkennbar.
- 24. 6. Vennatal gegen Saxalpenwand bis 2300 m viele Tiere, meist an Blüten saugend, Brennersee (1300 m) häufig.
- 24. 6. Seiseralm-Südtirol zahlreiche an Blüten saugende Falter (H i l d e B u r m a n n).
- 27. 6. Halltal bei 1400 m einzeln.
- 28. 6. Westlich von Telfs in noch nie gesehener Menge (S t e g e r).
- 30. 6. Halltal bis 1500 m überall auf Wegen und an Blüten sitzend.
- 1. 7. Innsbruck und Umgebung zahlreich.
- 2. 7. Meran-Südtirol, Jaufenpaß und gegen den Reschenpaß überall beobachtet. Wesentlich häufiger als in anderen Jahren (S t e g e r).

7. 7. Schlickeralm (1600 m) einzeln.
8. 7. Matrei und Eingang vom Navistal (1200 m) massenhaft, aber keine Zugrichtung erkennbar.
14. 7. Bendelstein (1600 m) einzeln von Norden nach Süden fliegend (T r a w ö g e r).
21. 7. Vennatal bis 2000 m einzeln.
21. 7. Alpeinerferner im Stubaital (2600 m) einzeln (T r a w ö g e r).
28. 7. Zirl 2 Stück.
29. 7. Innsbruck und Kranebitten viele Raupen an *Echium*, *Artemisia vulgaris* L. und *Carduus*-Arten. Einige stark abgeflogene Tiere an Wegen sitzend beobachtet.
1. 8. Langer Sattel (2200 m) viele frische Tiere an *Silene acaulis* (L.) Jacq.-Blüten saugend.
4. 8. Vennatal-Ochsenalm bis über 2000 m viele *P. cardui* von Nord nach Süd fliegend beobachtet.
4. 8. Vennspitze (2200 m) zahlreiche südwärts fliegende Falter. Nicht in so dichter Folge wie bei den Einflügen (T r a w ö g e r).
11. 8. Langer Sattel (2200 m) sehr viele frische Tiere eilig nach Süden ziehend. Durchflugmaximum in den frühen Nachmittagsstunden. Nur einzelne Falter ließen sich zu kurzer Rast nieder, um sich am Nektar der *Silene acaulis*-Blüten zu stärken.
12. 8. Matrei starke Rückwanderflüge, besonders während der Mittagsstunden.
12. 8. Matrei-Mieslkopf (2000 m) zahlreiche Tiere nach Süden fliegend. Es sind große und satt gefärbte, frische Stücke (T r a w ö g e r).
15. 8. Innsbruck-Stadt einzelne frische Tiere.
19. 8. Sulzenauhütte im Stubaital (2500 m) 2 Falter (T r a w ö g e r).
25. 8. Dresdner Hütte im Stubaital (2400 m) einzeln (T r a w ö g e r).
24. 8. Zwieselbacher Roßkogel (2800—3030 m) einzelne Tiere an *Silene acaulis*- und *Cerastium uniflorum*-Blüten saugend.
5. 10. Innsbruck 1 Falter.

Macroglossum stellatarum L.:

24. 6. Vennatal (2400 m).
21. 7. Vennatal (1800 m).
29. 7. Kranebitten zahlreich an *Echium*-Blüten.

Phytometra gamma L.:

9. 6. Zirl tagsüber sehr häufig, aufgescheucht und an verschiedenen Blüten saugend.
21. 6. Ahrnberg in Menge an Blüten fliegend.
23. 6. Seefeld häufig.
24. 6. Vennatal bis 2000 m überall und häufig.
7. 7. Schlickeralm bis 1900 m zahlreich.
8. 7. Matrei häufig.
9. 7. Innsbruck und Umgebung ungemein häufig, am Tage aufgescheucht und in der Dämmerung massenhaft an Blüten schwärmend. In großer Menge an Lichtquellen in der Stadt.
10. 7. Innsbruck massenhaft an beleuchteten Auslagefenstern der Stadt.
21. 7. Vennatal bis über 2000 m häufig.
28. 7. Zirl tagsüber sehr häufig fliegend.
29. 7. Kranebitten bei Innsbruck massenhaft an Blüten und aufgescheucht.

1. 8. Langer Sattel (2200 m) Tausende von Faltern an den in diesem Jahre erst so späten Blüten von *Silene acaulis* saugend.
4. 8. Vennatal bis 2100 m massenhaft.
11. 8. Nordkette bis 2200 m überall an den verschiedensten Blüten saugend; in den höheren Lagen vorwiegend in *Silene acaulis*.
24. 8. Zwieselbacher Roßkogel bis 3030 m sehr häufig, besonders an Blütenpolstern von *Silene acaulis*.
4. 9. Innsbruck und Umgebung massenhaft, tagsüber an Blüten und in der Nacht an Lichtquellen der Stadt.

Nomophila noctuella Schiff.:

Sehr vereinzelt!

1. 8. Langer Sattel (2200 m) 1 ♂.
- 1.—5. 8. Innsbruck und Umgebung überall, aber nur einzeln.
4. 8. Vent-Samoarhütte bis 2300 m einzeln (P i n k e r).

Pionea ferrugalis Hb.:

Nur im Oktober in Innsbruck einzelne Falter an beleuchteten Auslagefenstern erbeutet.

Anschrift des Verfassers:

Karl B u r m a n n, Innsbruck, Anichstraße 34, Österreich.

Neue Gesichtspunkte zur Beurteilung des Gattungsnamens *Micraspis* Dejean (Col., Coccinellidae)

Von **Heimut Fürsch**

Im 12. Jahrgang, Nummer 6, p. 50, des „Nachrichtenblattes der Bayerischen Entomologen“ erschien 1963 eine Notiz, wonach der Gattungsname *Alesia* Mulsant wegen der Typenfestlegung *Hop es* (*Coccinella striata* Fabricius) in *Micraspis* Dejean umbenannt werden müsse.

Herrn Dr. Sv. Larsson vom Museum Kopenhagen verdanke ich die Möglichkeit, den Typus der Art *Coccinella striata* Fabricius untersuchen zu können. Herr Larsson teilte mir mit, daß nur dieses mir vorgelegte Tier — ein defektes Weibchen ohne Kopf und Prothorax — aus Fabricius' eigener Sammlung als Typus in Frage käme. Ich bezeichnete dieses Tier als Lectotypus von *Coccinella striata*. Es gehört aber nicht in die gleiche Gattung wie die übrigen Arten, die bisher als „ab.“ von *striata* F. angesehen worden sind. Unter vielen hundert afrikanischen Exemplaren dieser Artgruppe fand ich nicht ein einziges Stück, das diesem Lectotypus glich. Dieser ist vielmehr nur mit *Verania lineata* (Thunberg) zu vergleichen und möglicherweise damit identisch. Die beiden Gattungen *Verania* Muls. und *Micraspis* Dejean (olim *Alesia* Muls.) unterscheiden sich nach Mulsant dadurch, daß bei den *Verania*-Arten der Elytrenseitenrand schmal rinnenförmig abgesetzt ist, während dieser bei *Micraspis* flach abgedacht verläuft. Der Lectotypus von *Micraspis striata* zeigt aber einen linienförmigen Elytrenseitenrand und auch bedeutend deutlichere Grübchen als bei *Micraspis* sonst üblich. Leider kenne ich die asiatischen Vertreter der Gattung *Verania* zu wenig, um exakt sagen zu können, ob *Verania lineata* mit *Micraspis striata*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: [013](#)

Autor(en)/Author(s): Burmann Karl

Artikel/Article: [Wanderfalterbeobachtungen 1961 und 1962 65-70](#)